

Mort, funéraires, deuil et culte des ancêtres chez les populations du Kwango (Bas-Kwilu). Rapports et compte rendu de la III^e Semaine d'études ethno-pastorales, Bandundu 1967. Centre d'Etudes Ethnologiques/B.P. 19, Bandundu (Congo-Kinshasa) 1969; 239 p.

A cette réunion ont assisté une douzaine de missionnaires de la Société du Verbe Divin, quelques religieuses et quelques intellectuels congolais de la région. Les contributions se réfèrent aux populations du Kwango: les Teke, les Boma, les Yansi, les Sakata et les Yaka. — Chaque rapporteur expose ce qu'il a observé chez la population parmi laquelle il travaille. Les échanges de vue décèlent les problèmes pastoraux qui en découlent. On cherche les moyens pour christianiser certaines coutumes païennes. — Tout ce qui est exposé au sujet de la mort, du deuil et du culte des ancêtres n'est pas nouveau. La plupart des faits analysés sont connus de l'ethnographie d'autres ethnies congolaises. Au point de vue missionnaire, il est encourageant de constater que des missionnaires d'un même diocèse étudient les us et coutumes des habitants de cette région et cherchent ensemble les moyens de les christianiser. — Le terme *idole*, employé p. 50 et ailleurs, nous semble mal choisi pour désigner une défense magique, un épouvantail qu'on place pour protéger ses biens.

Leuven

Albert De Rop, M.S.C.

Oosthuizen, Gerhardus Cornelius: *The Theology of a South African Messiah.* Brill/Leiden 1967; 198 p., hfl. 32,—

In diesem Werk wird das Gesangbuch der Sekte der „Church of the Nazarites“ analysiert. Das Buch wurde zum größten Teil vom Gründer dieser Sekte, Shembe I., und auch von seinem Sohn und Nachfolger, Shembe II., komponiert. *Izihlabelo zaManazaretha* (der Titel des Gesangbuches) wurde zum ersten Mal 1940 in Zulu herausgegeben. Es ist eine der merkwürdigsten Sammlungen von einheimischen Kirchenliedern, die je in Afrika erschienen sind — auf jeden Fall die ursprünglichste dieser Art in Südafrika. — An Hand dieser Lieder versucht Vf. die Theologie des Shembe zu ergründen. Shembe I. im besonderen spielt darin die Rolle des Mediator im Dienste des Allerhöchsten. Aber er ist mehr als ein bloßes Instrument in dessen Hand: die Offenbarung selber kommt zum Volk der Zulus in der Person des Shembe. So ist Shembe nicht nur Mediator sondern Messias, die Offenbarung Gottes selber, ein schwarzer Christus. Dieser Glaube an die Inkarnation Gottes im schwarzen Menschen ist eines der stärksten Motive für den Afrikaner, sich der Sekte anzuschließen. — Vf. behandelt im 1. Kap. die verschiedenen Bezeichnungen (und die damit verbundenen theologischen Begriffe) des höchsten Wesens unter den Zulus. Im folgenden Kap. über den Messias wird klar, wie Shembe die Messias-Idee für seine Anhänger auf sich zu deuten weiß. Für seine Ibandla (Gemeinschaft) ist er die Hoffnung der religiösen und politischen Wiederherstellung der Zulus durch das mosaische Gesetz. Unter dem Thema *Der Mensch und die Übernatur* werden in einem weiteren Kapitel die Begriffe von Kraft, Geist, Seele, Herz, den Heiligen, Engeln und Boten Gottes behandelt, wie sie im Sprachgebrauch und der Vorstellungswelt der Zulus, insbesondere aber in der Lehre des Shembe, vorkommen. Sorgfältig nimmt der Autor fortwährend Bezug auf die jeweiligen Stellen im religiösen Liedgut der Shembe-Gläubigen. Die einschlägigen Texte erscheinen in Zulu, mit gegenüberstehender wörtlicher englischer Übersetzung. Ein weiteres Kapitel behandelt die Gemeinschaft der Gläubigen, ihr heiliges